

Von vorne führen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 3

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

80 Von vorne führen

Jahresrapport der Infanteriebrigade 2 in Colombier

Am 26. Januar 2007 versammelte Brigadier Martin Chevallaz, Kommandant der Infanteriebrigade 2, in Colombier rund 800 Offiziere und höhere Unteroffiziere seiner Brigade zum Jahresrapport.

Im Mittelpunkt des Rapportes stand die formidable Rede des Brigadekommandanten, der die Kader aufforderte, von vorne zu führen: «Die Vorgesetzten führen durch das eigene Beispiel. Die Verantwortung der Führung und der Ausbildung kann nicht geteilt werden.»

Brennpunkt 1: Die Bedrohung

In einem ersten Schwergewicht schilderte Chevallaz die Bedrohung: «Die neuen Kriege kennen das Prinzip der Bedrohung nicht mehr. Sie sind durch eine Aufspaltung der Kräfte in Raum und Zeit gekennzeichnet. Die neuen Kriege werden nach den Grundsätzen des Partisanenkampfes geführt. Eine klare Unterscheidung zwischen Front, Hinterland und Heimat ist nicht mehr möglich. Kampfhandlungen können überall und überraschend aus dem Boden schiessen.»

Dabei sei es das Ziel des Gegners, einer grösseren, womöglich entscheidenden Auseinandersetzung auszuweichen.

Brennpunkt 2: Rückblick auf ZEUS

In einem zweiten Brennpunkt würdigte Brigadier Chevallaz die Raumsicherungsübung ZEUS, die erste Volltruppenübung der Armee XXI.

Besonders ging er auf die gute Aufnahme ein, welche die Bevölkerung der Romanie der Truppe bereitete: «Wir wurden oft warmherzig und überall freundlich aufgenommen. Unzählige haben wieder erfahren, dass wir eine Armee haben, im eigenen Land, auf dem eigenen Terrain. Viele Kinder haben wieder gelernt, Biscuits zu verlangen. Unsere Brigade ist mit Stolz und Ehre aufgetreten.»

Chevallaz wünschte, «dass andere grosse Verbände die Möglichkeit erhalten, öfters



Sandra Jean, Moderatorin.



Brigadier Martin Chevallaz, Kommandant.



Brigadier Yves Hernandez, Gendarmerie.



Divisionär Roberto Fisch, Kdt Ter Reg 3.

mit Volltruppenübungen konfrontiert zu werden». Denn der daraus gewonnene Erfahrungsschatz sei schlicht enorm und das Fundament der Wirksamkeit und der Glaubwürdigkeit.

Brennpunkt 3: Straffe Führung

Zur Führung rief Chevallaz seinem Kader zu: «Nur eine menschenorientierte, anspruchsvolle und konsequente Führung ermöglicht die Einheit der Truppe und des Kaders. Der solide, gelebte Korpsgeist, verstärkt durch präzise und zeitgerechte Information, sind die Erfolgsfaktoren.»

Die Achtung der militärischen Formen verstärkte den Zusammenhalt, die Disziplin und das Erscheinungsbild der Truppe; da widerspiegeln sich die Führung.

Im Jahr 2007 gehe es darum,

- die Bereitschaft zu stärken und zu festigen, präzise Informationen zu vermitteln und eine strenge Führung zu garantieren;
- nach dem Grundsatz «Einsatz vor Ausbildung» bereit zu sein;
- die Grundbereitschaft zu erreichen;
- auf jeder Stufe den Ausbildungsstand zu erhöhen;
- und getreu dem Leitmotiv «Enthusiasmus, Vertrauen und Entschlossenheit» den Verband zum Erfolg zu führen.

Der inneren Sicherheit war das anschließende Podiumsgespräch gewidmet. Von Sandra Jean gewandt moderiert, diskutierten Roberto Fisch (Ter Reg 3), Claude Nicati (Bundesanwaltschaft), Yves Hernandez (Gendarmerie), André Duvillard (Polizei) und Jean Studer (Staatsrat). fo. 

Studer: Infanterie bleibt

Die Grüsse der Republik und des Kantons Neuenburg überbrachte Staatsrat Jean Studer, der Vorsteher des Justiz-, Sicherheits- und Finanzdepartementes.

Studer gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass der Lehrverband Infanterie den Standort Colombier verstärkt: «Die Infanterie ist und bleibt im Kanton Neuenburg.» Offen beklagte Studer die Schweizer Polizeilücke im Hinblick auf die EURO 08. fo.

Fellay: Lob für ZEUS

Korpskommandant Luc Fellay, der Kommandant des Heeres, ging auf die Volltruppenübung ZEUS vom Mai 2006 ein: «Die Raumsicherung ist eine schwierige Einsatzform. Mit dem Erreichten bin ich aber sehr zufrieden.

Jede Einheit weiss jetzt, wo sie den Hebel anzusetzen hat. Wir müssen lernen, den Frieden zu gewinnen. Gewisse Einrichtungen waren mangelhaft, nicht alle Prozesse wurden verstanden.» fo.

Hernandez: Gendarmerie

Ein interessanter Gast in Colombier war der französische Brigadegeneral Yves Hernandez, der in der Franche-Comté die Gendarmerie Nationale kommandiert.

Die französische Gendarmerie ist militärisch organisiert und untersteht der Verteidigungsministerin Michèle Alliot-Marie. Sie erhält Weisungen aber auch aus dem Innenministerium. Hernandez führt in der Franche-Comté 2000 Gendarmen. fo.